

mich wegen der Briefe über die Deutsche Litteratur vorläufig benachrichtigst. Wenn sie in einem so üblen Geiste abgefaßt sind — was ich gar nicht erwartete — so werde ich freilich meinen Namen nicht zur Uebersetzung hergeben, und schon leicht eine Ursache finden, mich gegen die Stael davon frei zu machen, oder auch ihr die wahre Ursache offenherzig bekennen. Wenn Sie etwa auch von dem, was August aus den philosophischen Vorlesungen notirt hat, einigen Gebrauch machen wollte, so benachrichtige mich in welchem Sinne es geschehen wird, und achte selbst so viel Du kannst darauf, daß es nicht auf eine unrechte Art geschieht.

Bekanntschaften habe ich nun sehr viele gemacht, beinah alle die mir zu meinem Zweck nützlich sein können. Bei dem Erzherzog Johann war ich schon zweimal; auch dem Erzherzog Reiner hab' ich mein Werk überreicht. Zinzendorf hat mich ausgezeichnet günstig aufgenommen; ich speißte einmal mit dem alten Odonell, dem Minister bei ihm. Auch der Erzbischof, dem ich durch den Nuntius empfohlen war, nahm mich sehr freundlich auf. Zinzendorf sprach lange mit mir über meinen Wunsch eine historische Vorlesung zu halten. Zeiller hat sich besonders dafür interessirt. Spendou, Böhme machen mir die bestimmteste Hoffnung, vieler anderer nicht zu erwähnen. Da nun fast alle, die Einfluß darauf haben, mir einzeln ihr Jawort gegeben, so will ich den Versuch wagen. Es ist nicht nur für die äußere Existenz wünschenswerth, sondern auch der beste Weg, sich schnell grade in diesem Fache zu zeigen und zu empfehlen; besser als es irgend durch ein Werk geschehen kann. — Daß Sickingen fortdauernd sich meiner annimmt und ich ihn über alles um Rath frage, versteht sich; er ist nur in allen Dingen gar zu sehr fürs Aufschieben. — Den Grafen Joh. Odonell seh ich oft und mag ihn sehr gern leiden. Er hat ungemein viel Verstand und ich begreife nicht wie die Stael in seiner Nähe hat an dem Moritz Geschmack finden können. Collin und Hormayr sind fortdauernde Freunde. Dieser Tage wird die Petition übergeben, und man verspricht mir Beschleunigung.

Vorbereitet war ich schon vor mehr als zwei Monaten so gut zu diesen historischen Vorlesungen daß ich seit dieser Zeit mich ausschließend Karl dem V^{ten} gewidmet. Freilich aber haben die Besuche sehr viel Zeit gefressen, und ist der Kampf mit dem Umfang und Reichthum dieser Geschichte nicht leicht zu bestehn gewesen.

Die Fortsetzung der Europa wird auch mit meinen übrigen Arbeiten nicht in Collision kommen. Wenn ich die historische Vorlesung halte, so lasse ich diese selbst darin abdrucken, da ich sie ohnehin Wort für Wort aufschreiben will. Dann ist also schon für die Europa gesorgt; kommt die Vorlesung aber nicht zu Stande, so werde ich ohnehin Zeit genug haben, und will dann mein historisches und politisches Glaubensbekenntniß auf eine andre Art in Prosa daselbst beurkunden. —